

KuBiMoBi-Begleitmaterial zu „Peer und die Trollprinzessin“

Eine Geschichte aus Norwegen mit Musik von Edvard Grieg (ab 6 Jahren)

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

Wer einmal lügt? - Dem wollen wir einmal glauben: In dieser vierten Produktion der Reihe „Welt-Geschichten“ steht ein norwegischer Junge mit blühender Phantasie im Zentrum, den es in die aufregende Trollwelt verschlägt.

So erzählt es jedenfalls der Gott Loki, ein Riese, der Berge versetzen, Nordlichter beschwören und aus Steinen Trolle erstehen lassen kann. Er entführt alle Zuschauer ab 6 Jahren in die fremden Wälder und unheimlichen Berge Norwegens, um hier auf den jungen Peer zu treffen, der seiner Mutter mit seinen halb wahren und halb erlogenen Geschichten große Sorgen bereitet. Statt zu helfen, treibt er sich herum und träumt. Und wer ein-, nein zwei-, ach hundertmal lügt, dem glaubt man nicht, auch wenn...- Ja, auch wenn Peer dieses Mal die Wahrheit spricht?

Das vorliegende Material bietet Ihnen verschiedene spielerische Zugänge zur Produktion „Peer und die Trollprinzessin“ am Deutsch-Sorbischen Volkstheater Bautzen. Fühlen Sie sich frei, das Material zu durchstöbern und auszuprobieren. Wir freuen uns, von Ihnen Rückmeldungen und Berichte über die Arbeit mit dem Begleitmaterial zu erhalten. Sollten Sie an weiterführenden Informationen zu diesem Stück interessiert sein, sprechen Sie uns gerne an!

Karoline Wernicke
Dramaturgie/Pädagogik Puppentheater

Patrick Niegisch
Theaterpädagogik/Projektkoordination „KuBiMoBi“

1. Zum Stück

In Norwegen gibt es schon immer und auch heute noch Trolle. Das sind diese kleinen Fabelwesen in Menschengestalt, die ihr Unwesen treiben oder den Menschen helfen. Sie sind verwandt mit Elfen und Feen. Einmal begegnete ein Junge bei Sonnenuntergang am Meer einer Trollprinzessin. Die erzählte ihm, dass die Trolle nur bei Nacht leben, tagsüber erstarren sie zu Stein. Peer fand das sehr interessant und wollte mehr über das Leben dieser fremden Wesen wissen. Schließlich wurden die beiden richtige Freunde. Wenn Peer seiner Mutter von der Trollprinzessin erzählte, runzelte sie



die Stirn und seufzte: "Peer, du mit deiner Phantasie! Trolle gibt es nicht, hör auf zu lügen!" Dass seine Mutter ihm nicht glaubte, machte Peer wütend. Eines Tages verschwand die Trollprinzessin und Peer machte sich auf den Weg in das Reich der Trolle, um seine Freundin zu suchen. Ein Stück über den schmalen Grat zwischen Wirklichkeit und Phantasie, über Freundschaft und Anderssein.

2. Sechs Fragen zum Einstieg

Folgende Fragen können einen thematischen Einstieg zur Inszenierung bieten: Was wisst ihr über Trolle? Kennt ihr vielleicht schon Trollgeschichten? // Was ist Eure Lieblingsgeschichte? // Wer von Euch hat schon einmal gelogen? Warum? // Gibt es Momente, in denen lügen erlaubt ist?

3. Gesprächseinstiege - Möglichkeiten während der Fahrt im Bus

a) Zur Vorbereitung: *Ich mache Theater und brauche... // Ich fahre ins Theater und brauche...*

Dauer: 10-15 min

Ziel: Einstimmung auf den Theaterbesuch, spielerisches Auseinandersetzen mit den Themen „Theater machen“ und „ins Theater gehen“

Bei diesem Spiel, das nach dem Grundprinzip von „Ich packe meinen Koffer...“ funktioniert, geht es darum, sich mit den Erwartungen des Theaterbesuchs auseinanderzusetzen. Dabei stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- *Was braucht man eigentlich alles, um ein Stück auf die Bühne zu bringen?*
- *Was brauche ich, wenn ich ins Theater gehe?*

Sie können diese Fragen entweder zunächst mit den Kindern besprechen oder gleich in den spielerischen Teil übergehen. Es kann hilfreich sein, wenn der Anfang von der Spielleitung (SL) gemacht wird. Die SL beginnt und sagt: „*Ich mache Theater und brauche ... eine Bühne (Zuschauer // Spieler und Spielerinnen // jemanden, der die Karten verkauft // usw.)*.“ Nun geht es reihum, wobei alle bereits ausgesprochenen Dinge immer wiederholt werden müssen. Der oder die nächste sagt also: „*Ich mache Theater und brauche eine Bühne und einen Techniker*.“ So geht es weiter, bis jedes Kind einmal an der Reihe war. Im Anschluss kann das Ganze mit dem Satz „*Ich gehe ins Theater und brauche ... eine Eintrittskarte (meine Augen zum Sehen // meine Ohren zum Hören // meine Hände zum Klatschen // usw.)*“ wiederholt werden. Auf diese Weise können Sie gemeinsam mit den Kindern die beiden verschiedenen Sichtweisen von „**Theater (selbst) machen**“ und „**Theater erleben**“ erkunden.

b) Auf der Rückfahrt: *Blitzlicht*

Dauer: 5 min

Ziel: Kurzfeedback zum Einstieg in ein Gespräch



Das Blitzlicht ist eine kurze Feedbackform, bei der jedes Kind kurz zu Wort kommt. Alle Kinder schließen ihre Augen und denken an die eben gesehene Vorstellung zurück. Zum Einstieg können folgende Fragen hilfreich sein: Was war an „Peer und die Trollprinzessin“ besonders schön? Wie viele Puppen haben in dem Stück mitgespielt? Was ist als allererstes passiert? Was ganz zum Schluss? Welche Farben hatte das Bühnenbild? Wie sah die Bühne überhaupt aus? Schließlich stellt die Spielleitung folgende Frage: „Wenn ihr unseren Theaterbesuch in einem Wort beschreiben müsstet, welches Wort wäre das?“

Jede_r im Bus darf sich nun ein Wort ausdenken. Jetzt darf jedes Kind dieses Wort der Gruppe präsentieren. Im Anschluss daran können Sie mit den Kindern ein Gespräch über ihre ausgewählten Wörter beginnen (z.B. „Was war für dich toll/schön/fantastisch/gruselig/langweilig) oder die bereits gestellten Fragen gemeinsam mit den Kindern beantworten.

4. Lüge oder Wahrheit – der schmale Grat zwischen Realität und Fiktion

Das Erzählen von Geschichten ist ein menschliches Grundbedürfnis. Wir schaffen darüber soziale Nähe, drücken unsere Gedanken und Gefühle aus, verarbeiten und sortieren unsere Erlebnisse. Wann immer wir erzählen, werden wir dabei von Emotionen begleitet, die unserer Geschichte einen eigenen Klang und eine individuelle Farbe geben. Geschichten sind immer subjektiv, emotional und zeigen nur einen von vielen möglichen Blickwinkeln. Die Frage danach, wann wir von einer „wahren“ oder einer „erfundenen“ Geschichte sprechen, ist folglich nicht ohne weiteres zu beantworten. Nicht umsonst heißt es, dass in jedem Märchen immer auch ein Körnchen Wahrheit steckt.

Die nachfolgenden Übungen können einzeln oder aufeinander aufbauend durchgeführt werden. Sie alle nutzen Mittel des mündlichen Erzählens und bieten einen spielerischen Zugang zu den Begriffen „Lüge“ und „Wahrheit“. Alle Übungen können in einem Stuhlkreis durchgeführt werden.

a) Einstieg: Lüge oder Wahrheit

<u>geeignet für:</u>	Vor- und Nachbereitung
<u>Dauer:</u>	15-20 min
<u>Ziel:</u>	spielerischer Zugang zum Thema „Lüge und Wahrheit“

Setzen Sie sich mit der Gruppe in einen Kreis. Jedes Kind soll sich nun zwei Aussagen über sich selbst ausdenken. Die eine Aussage soll dabei der Wahrheit entsprechen, die andere soll eine Lüge sein. Nun geht es reihum: das erste Kind präsentiert seine beiden Aussagen, die anderen raten, welche wahr und welche gelogen ist. Dann ist das nächste Kind an der Reihe, usw. Woran erkennt man eine Lüge? Woran erkennt man die Wahrheit? Gibt es Momente in denen es erlaubt ist zu lügen?

b) Phantasiegeschichte im Kreis

<u>geeignet für:</u>	Vor- und Nachbereitung
<u>Dauer:</u>	15 min
<u>Ziel:</u>	gemeinsames Erzählen, Fantasie anregen
<u>Material:</u>	Kiste mit verschiedenen Alltagsgegenständen



Für diese Übung brauchen Sie eine Kiste mit vielen verschiedenen Alltagsgegenständen. Das kann vom Klebeband über ein Springseil bis hin zu einer Taschenlampe alles sein.

Beginnen Sie mit einem kurzen Gespräch: Was macht Geschichten aus? Was passiert am Anfang/in der Mitte/am Ende? Was macht einen Helden/eine Heldin aus? Was macht einen Bösewicht aus? Sprechen Sie mit den Kindern auch über ihre Lieblingsgeschichten. Was mögen sie daran? Was ist spannend?

Wenn Sie diese Übung als Nachbereitung durchführen: Wer war der Held in der Inszenierung? Welche Abenteuer musste er bestehen? Hatte er Hilfe?

Lassen Sie die Kinder nun einen zufälligen Gegenstand aus der Kiste ziehen. Gemeinsam mit den Kindern werden diesem Gegenstand nun besondere magische Eigenschaften zugeschrieben. Um diesen Gegenstand dreht sich die folgende Geschichte. Die Grundregel lautet dabei: Jedes Kind darf immer nur einen Satz sagen. Es geht immer reihum. Der Gegenstand wird dabei mit jedem Satz weitergegeben: „*Es war einmal ein magischer Anspitzer. Der gehörte einer alten, gruseligen Hexe. Mit diesem Anspitzer konnte sie jeden Baum verschwinden lassen. Eines Tages ...*“

Variante: Ziehen Sie einen Gegenstand aus der Kiste. Welcher Person könnte dieser Gegenstand gehören? Wie alt ist sie? Was ist ihr Beruf? Hat sie eine Familie/Freunde/Geschwister? Die so entstandene Figur ist nun der Held bzw. die Heldin der Reihum-Geschichte.

c) **Gemeinsames Abenteuer**

<u>geeignet für:</u>	Vor- und Nachbereitung
<u>Dauer:</u>	25-40 min
<u>Ziel:</u>	gemeinsames Erzählen im Team, möglicher Gesprächseinstieg zum Thema „Lüge/Wahrheit“
<u>Material:</u>	Kiste mit verschiedenen Alltagsgegenständen

Auch für diese Übung brauchen Sie eine Kiste mit vielen verschiedenen Alltagsgegenständen. Lassen Sie die Kinder Kleingruppen bilden (2-3 Kinder pro Gruppe). Jede Gruppe bekommt nun einen Gegenstand aus der Kiste. **Aufgabe:** „Denkt Euch in Eurer Gruppe ein gemeinsames Abenteuer aus, das ihr erlebt habt (eine kleine Lügengeschichte). Ihr habt dafür 10 Minuten Zeit. Euer Gegenstand muss auch in der Geschichte vorkommen. Nach den 10 Minuten müsst ihr uns die Geschichte so erzählen, dass wir sie Euch glauben können.“

Nach Ablauf der Zeit erzählen die einzelnen Gruppen ihre Geschichten. Welche Gruppe glauben wir ihre Geschichte? Welcher Gruppe glauben wir sie nicht? Was ist hilfreich, um eine Geschichte glaubhaft zu erzählen?

d) **Zum Thema: Wirkung von Musik**

<u>geeignet für:</u>	Nachbereitung
<u>Dauer:</u>	15-20 min
<u>Ziel:</u>	Auseinandersetzung mit dem Thema „Musik auf der Bühne“
<u>Material:</u>	CD-Player, Musik

Die Musik der „Peer-Gynt-Suiten“ von Edvard Grieg spielt in unserer Inszenierung eine wichtige Rolle, sie ist vielen Szenen wie Filmmusik unterlegt und intensiviert damit die Szenen. Für „Peer und die Trollprinzessin“ wurde die Musik, die einst als Schauspielmusik komponiert war, wieder als Schauspielmusik auf die Theaterbühne zurück gebracht. Sie untermalt die Szenen, erzeugt oder verstärkt besondere Stimmungen und Spannung. Die Geschichte, die Grieg als Grundlage seiner Komposition diente, wurde stark gekürzt. Zwar klingt jeder der acht Sätze im Stück an, aber untermalt hier oft ganz andere Szenen.

Die nachfolgende Übung eignet sich gut, um mit den Kindern über die Wirkung von Musik zu sprechen. Sie können entweder mit den „Peer-Gynt-Suiten“ oder mit eigener Instrumentalmusik arbeiten. Je unterschiedlicher die einzelnen Musikstücke sind, desto besser.

Lassen Sie die Kinder ihre Geschichten aus der Übung „Gemeinsames Abenteuer“ noch einmal erzählen. Dieses Mal wird die Erzählung allerdings von einem Musikstück begleitet. Achten Sie darauf, dass die Musik nicht zu laut ist, aber trotzdem die Erzählenden begleitet. Welche Wirkung hatte die Musik beim erzählen der Geschichte? Wie verändert sich die Geschichte, wenn ich sie mit einer anderen Musik unterlege? Was bewirkt Musik im Theater?

Hinweis: Sie können für diese Übung natürlich auch jeden anderen Text benutzen (z.B. ein kurzes Märchen/einen Einkaufszettel/...). Probieren Sie auch verschiedene Musikstücke mit dem gleichen Text aus.

Impressum

Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen / Němsko-Serbske ludowe dźiwadło Budyšin

Seminarstr. 12, 02625 Bautzen // Telefon: 03591/584163 // E-Mail: kubimobil@theater-bautzen.de // www.theater-bautzen.de

Das Deutsch-Sorbische Volkstheater ist ein kommunaler Eigenbetrieb des Landkreises Bautzen, der anteilig aus Mitteln der Stiftung für das sorbische Volk und des Kulturraumes Oberlausitz/Niederschlesien finanziert wird.

Intendant: Lutz Hillmann
Redaktion: Patrick Niegisch/Karoline Wernicke
Fotos: Mirosław Nowotny

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

